

30. April 2007

Liebe Mitglieder,

heute informieren wir Sie ausführlich über:

1. **Einladung von Mechthild Dyckmans, MdB, zu einer Berlinfahrt im August: Politik trifft Kultur**
2. **Diskussionspapier zur Masterplanung Museen und Archive**
3. **Runder Tisch des KulturNetzes zu Fridericianum**
4. **Losers and Winners –Filmreihe zu Arbeit und Globalisierung**
5. **Termine**

Dazu gibt es viel zu lesen, aber wir wollten Ihnen diese Informationen nicht vorenthalten, denn Anliegen des Vorstandes ist es, die Vernetzung transparent zu gestalten. Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, freuen wir uns über eine Mail oder kommen Sie zum nächsten Treffen des Koordinierungskreises am kommenden Mittwoch, 2. Mai, um 17:30 Uhr.

1. **Mechthild Dyckmans, MdB, dankt den Mitgliedern des Kulturnetzes für ihr bürgerschaftliches Engagement mit einer Einladung zu einem Gespräch über Politik und Kultur in Berlin**

Für die Fahrt vom **23. bis 25. August 2007** stehen **10 Plätze** zur Verfügung. Das Programm sieht u.a. den Besuch des Reichstags einschließlich einer Diskussion mit der einladenden Bundestagsabgeordneten, besuch von Ministerien, Institutionen, Museen und Gedenkstätten sowie eine Stadtrundfahrt vor.

Frau Dyckmans weist darauf hin, dass jedes Mitglied des Bundestages die Möglichkeit hat, über das Bundespresseamt eine begrenzte Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern zu einem politischen Besuch in die Bundeshauptstadt Berlin einzuladen. **Bahnreise, Unterkunft (in Doppelzimmern) und Verpflegung wird vom Bundespresseamt übernommen.** Kosten entstehen des Teilnehmer/-innen bei Wunsch nach Übernachtung im Einzelzimmer (nur sehr begrenzt verfügbar) und für Eintritt in Museen und Ausstellungen sowie für außerhalb des offiziellen Programms am Abend selbstständig geplante Veranstaltungen.

Wenn Sie an dieser Reise nach Berlin teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis **spätestens 18. Mai** bei Frau Stiller in der Geschäftsstelle des KulturNetzes an. Bei der Anmeldung sind aufgrund der Sicherheitsanforderungen der Ressorts der Bundesregierung Name, Vorname, Anschrift, Geburtsdatum, Geburtsort und Personalausweisnummer anzugeben: außerdem ist der Personalausweis bei der Reise mitzuführen. Frau Stiller wird die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigen und diese gesammelt weiterleiten. Das genaue Programm geht den Teilnehmer/-innen etwa drei Wochen vor der Abfahrt zu.

2. **Die AG Museen und Archive hat ein Diskussionspapier zu Inhalten und zum Planungsprozess der „Masterplanung Museen und Archive in Kassel“ erarbeitet und am 26. April an Herrn Bürgermeister Thomas-Erik Junge weitergeleitet.**

## Masterplanung Museen und Archive

Sehr geehrter Herr Junge,

nach unserem Gespräch mit Ihnen hatten wir ein Gespräch mit Frau Rhiemeier und Herrn Stey. Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihre Offenheit und Dialogbereitschaft bedanken. Sie hatten

**KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275, Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel -

Email: [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

vorgeschlagen, die Gesprächsrunde in einem Arbeitsgespräch fortzusetzen, an dem wir gerne teilnehmen wollen.

Im Anschluss an die Gespräche haben wir innerhalb der Arbeitsgruppe des KulturNetz und in dessen Vorstand noch weiter über den Masterplan Museen und Archive diskutiert.

Dabei ist uns aufgefallen, dass das Fridericianum, ein wichtiger innerstädtischer Kulturort, in diesem Konzept bisher keinen Platz gefunden hat – vielleicht weil es weder Museum noch Archiv ist. Angesichts der Bedeutung der Kunsthalle für den Kasseler Kulturbetrieb und angesichts ihrer wichtigen innerstädtischen Lage am Friedrichsplatz schlagen wir vor, das Fridericianum mit in den Masterplan aufzunehmen: das Konzept für die Nutzung der Kunsthalle (in Kooperation mit dem Land) kann dann in Zusammenhang mit den anderen Kultureinrichtungen gesetzt werden.

In der Anlage finden Sie unsere Überlegungen zu den Inhalten eines Masterplans „Museen und Archive“. Wir hoffen, dass sie Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen bei der weiteren Bearbeitung des Projektes dienlich sein können.

Wir sehen uns als KulturNetz einer breiten Kasseler Öffentlichkeit verpflichtet und haben zur Intensivierung der Diskussion diesen Brief in Kopie auch an die kulturpolitischen Sprecher der Fraktionen versandt.

Mit freundlichen Grüßen  
KulturNetz Kassel e. V.  
Wolfram Bremeier

## **Masterplanung Museen und Archive in Kassel - Diskussionspapier des KulturNetz zu Inhalten und Planungsprozess**

### **Ausgangssituation und Ziele des Masterplans**

#### **Städtisches Konzept: Museen und Archive 2013**

Die Stadt hat eigene Museen und Archive, die in einer städtischen Sammlungskonzeption mit dem Zielhorizont 2013 (1.100 Jahre Kassel) zusammengefasst werden sollen. Einbezogen werden dabei auch die Schnittstellen zu nichtstädtischen Einrichtungen (Galerien, Veranstaltungsorte u. a.) in Kassel und der Region (z.B. NINO).

Dabei sollen die jeweiligen musealen Konzepte konkretisiert und wo erforderlich modernisiert werden. Konzeptionelle und räumliche Synergieeffekte zwischen den städtischen Einrichtungen, zu denen des Landes und zu nichtstädtischen Einrichtungen sollen ermittelt und befördert werden: z. B. Private und gemeinnützige Organisationen wie Archiv der deutschen Frauenbewegungen, Literaturhaus usw.) Thematische und räumliche Erweiterungsbedarfe sollen untersucht und ggf. entschieden werden. Diese Überlegungen finden innerhalb eines vorgegebenen kommunalen Finanzrahmens statt (Eckpunktepapier). Das schließt finanziell darüber hinausgehende Konzepte nicht aus, stellt sie jedoch unter den Finanzierungsvorbehalt durch externe Mittel und macht eine konsequente Planung in Stufen und Bausteinen erforderlich.

Das Planungsergebnis sollte die grundsätzlichen Varianten der Entwicklungsmöglichkeiten klären. Die Planung soll nicht in einem klassischen Planwerk enden, sondern die Möglichkeit einschließen, im Laufe der Zeit, immer wieder anzupassen und zu verändern, aber eben nicht planlos, sondern im Rahmen der ausgearbeiteten Varianten.

Das Gesamtkonzept stellt dann sicher, dass auch bei größeren Abweichungen von der Konzeption (das kann z.B. bei neu aufkommenden räumliche Optionen der Fall sein), die Auswirkungen auf und Rückkoppelungen mit anderen Bausteine des Konzeptes ermittelt und berücksichtigt werden können.

#### **• Kunsthalle Fridericianum / documenta-Halle**

Die Kunsthalle Fridericianum ist weder Museum noch Archiv. Wahrscheinlich aus diesem Grund, war sie bisher in den Überlegungen zum Masterplan noch nicht enthalten.

Angesichts der besonderen Bedeutung der Kunsthalle Fridericianum für die Stadt Kassel sollte sie jedoch in ein Gesamtkonzept der Museen und Archive aufgenommen werden:

da ist die städtebaulich hervorgehobene Lage am Friedrichsplatz, da ist ihre inhaltlichen Bedeutung als erster öffentlicher Museumsbau auf dem Kontinent und nicht zuletzt ihre Bedeutung als Ort der Auseinandersetzung mit aktueller Kunst in der Zeit zwischen den documenten.

#### **KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275, Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –  
Email: [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)  
[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

Das Fridericianum wird als Kunsthalle durch die documenta-Gesellschaft betrieben. Nach aktuellen Informationen soll für die Kunsthalle ein neues Konzept mit verstärkter Beteiligung des Landes erarbeitet werden. Auch vor diesem Hintergrund erscheint eine Einbindung in die Gesamtüberlegungen zum Thema Museumslandschaft zwingend.

Vergleichbares gilt für die documenta-Halle. Auch sie sollte in den Masterplan einbezogen werden.

## **Abstimmung mit den Zielen des Landes (Museumslandschaft Hessen Kassel)**

Das Land Hessen betreibt die Modernisierung seiner Einrichtungen in Kassel. Die Stadt ist aufgefordert zu den einzelnen Maßnahmen und der Planung als Ganzes Stellung zu beziehen.

## **A. Inhalt der Masterplanung**

Nach Vorstellung des KulturNetzes soll die Masterplanung die folgenden Inhalte berücksichtigen. Die dargestellten Bausteine sind dabei nicht hierarchisch geordnet. Die Bausteine stehen nebeneinander und können und sollen teilweise parallel bearbeitet werden. Bei der Bearbeitung müssen jeweils entsprechend dem Stand der Konzeptbearbeitung die Rückkoppelungen und mögliche Synergien zwischen den Bausteinen berücksichtigt werden. Das gilt besonders hinsichtlich der Einrichtungen des Landes und denen der Stadt.

## **Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung städtischer und sonstiger Einrichtungen mit Zeithorizont 2013**

Abstimmung darüber, welche Einrichtungen aufgenommen werden

Nach überschlägiger Einschätzung des Kulturnetzes dürfte es sich handeln um:

städtische Einrichtungen: Stadtmuseum, Stadtarchiv, Brüder-Grimm-Museum, Naturkundemuseum, documenta-Archiv, Fridericianum documenta-Halle,

sonstige Einrichtungen: Archiv der dtsh. Frauenbewegung, Einrichtungen im Kulturbahnhof, Spohr-Gedenkstätte, NINO hinsichtlich ihrer Synergien mit städtischen Einrichtungen

## **Bestandsaufnahme (Einzeleinrichtungen und städtische Gesamtschau)**

- Aktueller Zustand, Bedeutung und Gegenstand der Einrichtung  
Darstellung der aktuellen inhaltlichen Konzepte
- Kooperationen, Vernetzung mit anderen Einrichtungen (Stadt, Region, Land)  
Aufzeigen der bestehenden Schnittstellen und Synergien mit anderen städtischen Einrichtungen, Landeseinrichtungen (siehe oben) und sonstigen Einrichtungen in Kassel und der Region
- Darstellung der kulturwirtschaftlichen Bedeutung (Besucher, Erträge, Finanzbedarf u. s. w.)
- Erkannte Mängel / Defizite  
Aufzeigen von Defiziten in Einzeleinrichtungen
- Konzepte in der Umsetzung, Zeithorizonte
- Aufzeigen von gesamtstädtischen Defiziten in der Sammlung und Präsentation von kulturellen Sektoren, die bisher nicht bearbeitet werden:  
(z. B. Technikgeschichte und Industriekultur, Sozialgeschichte der Stadt, Sammlungs- und Ausstellungsmöglichkeiten von örtlicher und regionaler Kunst („Galerie der Region“))

## **Konzeptionelle Entwicklung bis 2013**

Übersicht für die einzelnen Einrichtungen und in der städtischen Gesamtschau

## **Positionierung der Einzeleinrichtungen bis 2013**

- Museales Konzept, Modernisierung der Präsentation, zukünftige inhaltliche Schwerpunkte
- Schnittstellen und Synergien mit anderen Einrichtungen der Stadt, des Landes und Privater
- Definition des erforderlichen Raum- / Erweiterungsbedarfs (z.B. Stadtmuseum und Brüder-Grimm-Museum)
  - Untersuchung alternativer räumlicher Konzepte / ggf. alternativer Standorte
  - Darstellung in Szenarien oder Umsetzungsstufen
- Aufzeigen von möglichen Finanzierungsmitteln (Land, Bund, EU, Private Förderer / Stifter)
- Entscheidungsvarianten
- Empfehlungen

## **KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275, Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel -

Email: [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

## Definition inhaltlich konzeptioneller Ergänzungen z.B.:

- Museum für Technikgeschichte - und Industriekultur
- Galerie der Region (Ausstellungsmöglichkeiten für lokale und regionale Künstler)
- Haus der Bücher, in dem Stadtbücherei, Archive, Literaturhaus usw. gemeinsam untergebracht sind, um die Bedeutung jeder einzelnen Einrichtung durch Synergien zu steigern)
- Für die Ergänzungen sollen untersucht werden <sup>1</sup>:
  - Inhaltliche museale Konzeption
  - sinnvolle organisatorische Anbindung (selbständige Einrichtung, Anbindung an eine bestehende Einrichtung)
  - Räumliche Anforderungen, mögliche Standorte (zentral / dezentral) (ggf. Szenarien)
  - Stufenweise Realisierungsmöglichkeiten
  - Finanzierungsmöglichkeiten
- Entscheidungsvarianten
- Empfehlungen

## Stadträumliche Zusammenhänge und Schwerpunkte

- Lage der Einrichtungen in der Stadt, stadträumliche Bezüge
  - z.B.: zwei Schwerpunkte (Innenstadt und Wilhelmshöhe),
  - räumliche Anforderungen an die Verbindung (z.B. Wilhelmshöher Allee)
  - räumliche Anforderungen hinsichtlich der Erlebbarkeit der kulturellen Einrichtungen innerhalb der Innenstadt
- Erschließung der einzelnen Einrichtungen
- Wegeverbindungen (Fußgänger, öffentlicher Verkehr, Busse, Individualverkehr)
- Gesamtverkehrsführung für Besucher unter Berücksichtigung aller relevanten Einrichtungen
- Handlungsbedarf
  - Verbesserung der stadträumlichen Bezüge (z.B. Panoramaweg, innerstädtische Wegeführung)
  - Erforderliche Erschließungsmaßnahmen (z.B. Bergpark Wilhelmshöhe)
  - Gestaltungskonzepte für spezifische Standorte (Brüder-Grimm-Platz u. a.)
  - Verkehrsführungskonzept

## Synergien mit den Einrichtungen des Landes

Positionen der Stadt zum Konzept des Landes:

- Inhaltlich, d. h. von der musealen Seite her:
  - Klärung der Schnittstellen zwischen städtischen und landeseigenen Einrichtungen
  - Gemeinsame Anstrengungen zum Thema Weltkulturerbe
- Aus der Sicht der Stadtentwicklung
  - Welche Anforderungen stellt die Stadt an die Einbindung landeseigener Einrichtungen? (Verkehr und Erschließung)
  - Welche räumlichen Wechselwirkungen bestehen zu eigenen musealen Einrichtungen? Wegebeziehungen, Verkehrsführung

## B. Planungsprozess

Die Stadt plant, den Masterplan mit externer Unterstützung zu erarbeiten.

---

<sup>1</sup> Eine entsprechende Machbarkeitsstudie für ein Museum für Technikgeschichte und Industriekultur ist bereits vergeben und wird bearbeitet.

Nach Einschätzung des KulturNetzes kann eine externe Prozessbegleitung sinnvoll sein. Wir schlagen vor, den Masterplan nicht als „Ganzes“ zu vergeben. Die inhaltliche Bearbeitung sollte verantwortlich bei der Stadt verbleiben. Zur Unterstützung können thematische Teilbeiträge über externe Gutachten erarbeitet werden (wie aktuell die Machbarkeitsstudie für ein Museum für Technikgeschichte und Industriekultur):

- Wesentliche Teile der Grundlagenarbeiten für den Masterplan (Bestandsaufnahmen, Konzepte) können (nach unserer Einschätzung) von den städtischen Einrichtungen selbst (bzw. durch dort angesiedelte Hilfskräfte) mit erheblich geringerem Aufwand erarbeitet werden, als von einem externen Büro. Die Bearbeitung durch ein externes Büro würde wahrscheinlich einen sehr hohen Einarbeitungsaufwand und damit hohe Kosten bedeuten.
- Die Bearbeitung von inhaltlichen Konzepten für die unterschiedlichen Einrichtungen müsste durch die verantwortlichen Direktoren / Leitungen selbst bzw. in enger Koordination mit diesen bearbeitet werden – und zwar parallel in allen Einrichtungen mit intensiver Abstimmung zwischen einander. Für einen einzigen externen Beauftragten wäre das wahrscheinlich mit erheblichen zeitlichen Schwierigkeiten verbunden.
- Ein externer Berater ist den städtischen Einrichtungen gegenüber nicht weisungsbefugt. Die bei der Gesamtkoordinierung erforderlichen zeitlichen und inhaltlichen Vorgaben können nur durch die Stadt selbst bearbeitet werden. Die unter Punkt A aufgezeigten Bausteine können nicht nacheinander und unabhängig von einander bearbeitet werden: sie beeinflussen sich gegenseitig und hängen voneinander ab. Die Ergebnisse müssen wie Zahnräder in einander greifen.

Entsprechend ist ein Planungsprozess erforderlich, bei dem die Schnittstellen zwischen den Bausteinen und denen, die sie bearbeiten, klar definiert und entlang dieser Schnittstellen regelmäßige Abstimmungen herbeigeführt werden. Das betrifft sowohl die verwaltungsinterne Abstimmung, als auch die mit externen Gutachtern und mit den Projekten des Landes.

Die Ergebnisse dieser Abstimmungen müssen für alle Beteiligten nachvollziehbar festgehalten und verbindlich gemacht werden. Das gilt besonders für den Fall, dass im Rahmen der Bearbeitung oder Umsetzung des Masterplans Veränderungen konzeptioneller, räumlicher oder anderer Art erforderlich werden.

## **Konsequenzen für den Planungsprozess als Ganzes**

Das KulturNetz empfiehlt der Stadt, den kommenden Planungsprozess (vorerst bis zum Beschluss des Masterplans in der Stadtverordnetenversammlung) nachvollziehbar zu strukturieren:

- Definition und Abstimmung der institutionell Beteiligten
- Definition des Beteiligungskonzeptes, ggf. differenziert für die professionelle und die allgemeine Öffentlichkeit  
Wir machen darauf aufmerksam, dass für städtebauliche Planungen ggf. förmliche Beteiligungsverfahren anfallen, die rechtzeitig in die Masterplanung einbezogen werden müssen, um spätere Zeitverzögerungen zu vermeiden.
- Von zentraler Bedeutung ist eine Zeitplanung, die die erforderlichen Vorläufe für Gremienbeschlüsse und der Abstimmungswege mit dem Ministerium und in Beteiligungsgremien berücksichtigt.

## **C. Inhaltliche Anmerkungen des Kulturnetzes zu zwei konkreten Aspekten der Masterplanung**

### **Stadtmuseum:**

Hier ist zu klären, ob das Museum in seiner heutigen Breite ausreichend ist, oder ob  
a) die (städt.) Technik- und Sozialgeschichte als weitere Abteilung hinzukommen soll  
b) das Stadtarchiv hinzugefügt werden soll  
c) eine Galerie der Region hinzugefügt werden soll.

Welche räumlichen Konsequenzen wären damit verbunden?

- Standort Ständeplatz (Erweiterungsmöglichkeiten in andere Gebäude prüfen)
- Dezentrale Erweiterungen für Technikmuseum und/oder Stadtarchiv ggf. in Verbindung mit der Auslagerung von weiteren Teilen des Stadtmuseums
- Gänzlich neuer Standort

### **Brüder-Grimm-Museum:**

Hier ist zu klären, welche Bedeutung das Thema Grimm zukünftig für die Stadt haben soll. Entsprechend mehr oder weniger umfangreich muss der Ausbau betrieben werden.

## **KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275, Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –  
Email: [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)  
[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

In diesem Zusammenhang ist auch der Charakter des Museums zu klären

- a) rein wissenschaftlicher Charakter?
- b) Eher populärer Charakter?
- c) Oder beides?
- d) Die ganzen Grimms oder nur die Märchen-Grimms usw.

Wenn die Grimms eher wissenschaftlich repräsentiert werden, wie und wo sollen die Märchen-Grimms ausgestellt werden, um die vielen (Be)Sucher nach den Grimmschen Märchen zufrieden zu stellen (Tourismus)?

Kassel, April 2007

### 3. Runder Tisch Fridericianum

**Zu einem Gespräch über die Rolle des Museums Fridericianum nach der documenta 12 hatte der Vorstand des KulturNetzes die kulturpolitischen Sprecher der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien und sachverständige Bürger eingeladen.**

Die Teilnehmer/-innen plädierten nicht nur dafür, das Fridericianum in die beabsichtigte Masterplanung der Stadt Kassel aufzunehmen, sondern forderten ein Konzept für die Gegenwartskunst zu erarbeiten. Die an diesem Abend entwickelten Vorschläge sollen in einem Ideenpapier zusammengefasst werden.

### 4. Losers and Winners –Filmreihe zu Arbeit und Global

**„Arbeit in Zukunft“ ist nicht nur Thema im KulturNetz, sondern auch im Verein Filmladen und der Bali GmbH- In Kooperation mit der Volkshochschule veranstalten sie dazu eine Filmreihe, die im Bali-Kino im Kasseler Kulturbahnhof gezeigt wird.**

Eröffnungsveranstaltung

„**Be to Be**“ (Deutschland 2003, Daniel Sponsel / Jan Sebening, 67 Min.)

Einführungsreferat: Prof. Eike Hennig (Politikwissenschaftler, Universität Kassel)

Mi. 6.6., 19.30 Uhr

„**Moderne Zeiten**“ (USA 1935, Charles Chaplin, 89 Min.)

So. 10.6., 12.00 Uhr

„**Ils ne mouraient pas tous étaient frappés**“ (Belgien/Frankreich 2005, Sophie Brueneau / Marc-Antoine Roudil, OmU, 80 Min)

Filmgespräch mit Katharina Seewald, Leiterin der Volkshochschule Kassel

Mi. 13.6., 19.30 Uhr

„**Like Father**“ (Großbritannien 2001, Amber Production Team, OmU, 94 Min.)

So. 17.6., 12.00 Uhr

„**The Take – Die Übernahme**“ (Kanada / Argentinien 2004, Avi Lewis, OmU, 89 Min.)

Mi. 20.6., 19.30 Uhr

„**Losers and Winners**“ (Deutschland 2006, Ulrike Frank / Michael Loeken / 96 Min.)

**KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275, Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –

Email: [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

# KulturNetz info 13 Mai 2007

So. 24.6. , 12.00 Uhr

„**John und Jane**“ (Indien 2005, Ashim Ahluwalia, OmU, 83 Min.)  
Mi. 27.6., 19.30 Uhr

„**Darwins Alptraum**“ (Frankreich / Österreich / Belgien 2004, Hubert Sauper, / OmU,  
107 Min.)  
So. 1.7., 12.00 Uhr

„**Aji – Dream Cuisine**“ (Japan 2003, Li Ying, OmU, 134 Min.)  
Mi. 4.7. 19.30 Uhr

## 5. Termine

### **Koordinierungskreis**

Mittwoch, 2. Mai 2007, 17:30 Uhr  
KulturNetz, Untere Königsstraße 46 a

### **Kulturphilosophisches Gesprächsforum „Kulturelle Energien“**

"Vernunft und Glaube -  
Die Schule von Chartres im 12. Jahrhundert" –  
Vortrag von Tilman Evers  
Mittwoch, den 2. Mai 2007, 19.30 Uhr  
KulturNetz, Untere Königsstr. 46 a

Freundliche Grüße im Namen des Vorstands sendet Ihnen

Kersti Schwarze

### **KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275, Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –  
Email: [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)  
[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)